

Gemeinschaftspraxis Akazienallee 8-12
Prof. Dr. med. Thomas Katzorke **45127 Essen | Fon: 0201. 29 4 29-0**
Dr. med. Susanne Wohlers Fax: 0201. 29 4 29-14
Najib N. R. Nassar info@ivfzentrum.de
Dr. med. Sylvia Bartnitzky www.ivfzentrum.de
Prof. Dr. med. Peter Bielfeld **Zweigpraxis Duisburg**
Fachärzte für Frauenheilkunde Friedrich-Wilhelm-Straße 71
und Geburtshilfe, gynäkologische **47051 Duisburg | Fon: 0203. 71 39 58-0**
Endokrinologie und Reproduktionsmedizin Fax: 0203. 71 39 58-15

Aufklärung über Hyperstimulation und Mehrlingsrisiko

Ich wurde darüber aufgeklärt, dass es unter der Therapie mit Hormonpräparaten (z. B. Menogon HP, Menogon, Bravelle, Gonal F, Puregon) bei 1-2% der Frauen zu einer Hyperstimulation (Bildung großer Eierstockzysten) kommen kann. Diese Zysten können so groß werden, dass eine stationäre Aufnahme und die Durchführung einer Infusionstherapie notwendig werden kann. Auch kann eine Heparinisierung zur Vermeidung einer Thrombose erforderlich werden.

In Fällen, in denen sich die Entwicklung eines Hyperstimulations-Syndroms abzeichnet (5-7 Tage nach Eisprung Unterleibschmerzen, möglicherweise in Verbindung mit Übelkeit, Erbrechen und Gewichtszunahme) darf kein HCG mehr zur Unterstützung der Gelbkörperphase gegeben werden.

Ist es unter dieser Stimulationstherapie zu einer Schwangerschaft gekommen, können Eierstockzysten zwei bis drei Wochen, in Einzelfällen auch länger bestehen.

Bei Periodeneintritt wird die Zystenbildung spontan rückgängig sein.

Ich wurde ebenfalls darüber informiert, dass es unter dieser Therapie zu einer erhöhten Rate an Mehrlingen kommen kann. Das Risiko ist um das 20-fache erhöht gegenüber der Normalbevölkerung (20% Mehrlinge gegenüber 1% in einem unstimulierten Zyklus). Mehrlingsschwangerschaften sind mit einem erhöhten Risiko für Komplikationen im Verlauf der Schwangerschaft und einer möglichen Frühgeburt assoziiert.

Des Weiteren wurden wir auf die Möglichkeit depressiver oder psychosomatischer Symptome unter der Hormonbehandlung hingewiesen. Es kann zu depressiven Reaktionen auf erfolglose Behandlungen kommen. Die Behandlung kann auch zu einer Belastung der Partnerschaft führen.

Ort, Datum

Unterschrift Patientin

Unterschrift des/r aufklärenden Arztes/Ärztin

Unterschrift Patient